



do it yourself

Soziale Unterstützung | Krisenhilfe | Suchtberatung

Jahresbericht 2016 & 2017



**bludenz**
Die Alpenstadt

sozialfonds
gemeinden
und land  **Vorarlberg**
unser Land

LIEBE LESERIN, LIEBE LESER!

Mit ein wenig Stolz und viel Freude konnten wir im Vereinsjahr 2016 auf 25 Jahre aktive und erfolgreiche Drogenarbeit im Bezirk Bludenz zurückblicken. Getrübt wurde diese Stimmung aber durch das Gedenken an den viel zu frühen Tod unseres 1. Vereinsobmannes und Gründungsmitgliedes Albert Schallert. Am 1. April 2016 war sein 20. Todestag. Wir erinnerten uns zu diesem Anlass aber auch an viele andere Menschen, die als Vereinsmitglieder und MitarbeiterInnen wichtige Leistungen erbracht haben und inzwischen verstorben sind. Ohne sie Alle, aber besonders ohne Albert Schallert, wäre Vieles das erreicht wurde, nicht möglich gewesen. Er errichtete mit ihnen das stabile Fundament, auf dem der Verein do it yourself sich entwickeln konnte und nun seit über einem viertel Jahrhundert ein wichtiger und innovativer Teil der Vorarlberger Drogenhilfe und Drogenselbsthilfe ist. Daran müssen wir uns immer erinnern und dafür sind wir ihnen Allen zu großem Dank verpflichtet!

HERZLICHST BEDANKEN...

möchten wir uns auch bei mehreren Personen, die in den letzten zwei Jahren ihre Mitarbeit im Team unserer Beratungsstelle oder in den Gremien des Vereines beendet haben. Dominik Müller hat sich in vielen Arbeitsbereichen engagiert und zuletzt noch für die Vorbereitung des 25 Jahre-Jubiläums ordentlich „ins Zeug gelegt“. Ende Mai 2016 hat er seine Mitarbeit im Team unserer Fachstelle beendet und mit dem Wechsel zur Jugendkulturarbeit Walgau neue Herausforderungen gesucht und gefunden.

Auch der damalige Jugendkoordinator der Stadt Bludenz, DSA Oliver Mössinger veränderte sich beruflich – er wechselte in die Fachhochschule Vorarlberg und legte im März 2016 seine Funktion als Beirat im Verein do it yourself zurück. Andrea Jakes hat sich 2017 aus dem Beirat zurückgezogen und konzentriert sich auf ihre hauptberufliche Tätigkeit im dowas in Bregenz.

Alexandra Noventa hat im Herbst 2017 ihre Tätigkeit als Mitarbeiterin im Angestelltenteam beendet, arbeitet aber weiterhin ehrenamtlich im Vereinsvorstand mit. Doris von Delft hat Anfang 2018 ihre verdiente Pension angetreten. Ebenso im letzten Jahr von seiner Funktion als Besuchervertreter zurückgetreten ist Günter Gugl.

„Ihnen Allen möchten wir für ihren Einsatz und ihr Engagement im do it yourself sehr herzlich danken. Sie haben durch ihre Arbeit wichtige Impulse für Bludenz und die ganze Region gesetzt und vieles zur Entwicklung der Anlaufstelle und des Vereines beigetragen.“

Viel Positives, aber leider auch einiges Negative ereignete sich in den letzten beiden Vereinsjahren. Es gab Aggressivität, Beleidigungen, ungerechtfertigte Vorwürfe sowie Drohungen gegenüber Team- und Vorstandsmitgliedern und schließlich sogar manifeste Gewalt gegen eine Mitarbeiterin. Wir sind immer noch betroffen und sehr traurig darüber, dass sich Meinungsverschiedenheiten und die Unzufriedenheit über manche Entwicklungen im Verein auf diese Weise entladen haben. Da die Stimmung unter manchen BesucherInnen zu aufgeladen und gereizt war, mussten wir erstmals sogar den Cafebetrieb am 12.8. und am 16.8.2016 schließen.



Sehr positiv ist, dass der interne Zusammenhalt darunter nicht gelitten hat, sondern gestärkt wurde. Dafür bedanke ich mich bei allen Beteiligten sehr herzlich! Viel Freude bereiteten uns in den beiden Jahren besonders die Entwicklungen im Team, das gemeinsam mit dem Vorstand enorme Herausforderungen bewältigen musste und diese sehr gut gemeistert hat. Es gab starke Steigerungen in der BesucherInnenfrequenz unserer Anlauf- und Beratungsstelle, sowie weitere Steigerungen beim Spritzenaustausch und bei der Ausgabe der Safer Sets. Erfreulich sind auch die Entwicklungen im Netzwerk Drogenselbsthilfe Vorarlberg, welches im Herbst 2016 eine zweite Selbsthilfetagung veranstaltet hat. Bestrebungen zu einer Vereinsgründung sind hier im Gange. Positiv zu berichten ist auch von mehreren Initiativen, Aktionen und Projekten, an denen das do it yourself beteiligt war und ist. So engagierten sich viele unterschiedliche Personen z.B. bei Aktionen zum internationalen Gedenktag für verstorbene DrogengebraucherInnen, bei der Dialogwoche Alkohol, bei Gesprächen mit Nationalratsabgeordneten und der Teilnahme am „Parlament der Ausgegrenzten“ im Rahmen der Plattform „sichtbar werden“ der Österreichischen Armutskonferenz.

Zudem waren BesucherInnen unserer Anlauf- und Beratungsstelle mit einem Verkaufsstand auf dem Bludener Weihnachtsmarkt vertreten und organisieren regelmäßige Treffen zum Frauencafé. Das do it yourself unterstützt auch die Vorarlberger Straßenzeitung „Marie“ bei der Ausgabe der Zeitschrift an die VerkäuferInnen.

Auf Bundesebene gab es auch sehr unterschiedlich zu bewertende Entwicklungen. Als Highlight möchte ich hier die leider viel zu wenig bekannte erste „Österreichische Suchtpräventionsstrategie“ erwähnen, die von der Bundesregierung im Jänner 2016 beschlossen wurde und in der Empfehlungen zum Umgang mit Suchterkrankungen formuliert sind. Positiv wirken sich auch einige Veränderungen im Substitutionsrecht aus, welche seit dem Herbst 2017 wirksam sind. Dazu gehört auch die Leitlinie „Qualitätsstandards für die Opioid-Substitutions-Therapie“.

Die beschlossenen und noch geplanten Kürzungen bei der bedarfsorientierten Mindestsicherung, bei der Notstandshilfe und in anderen sozial- und gesundheitspolitischen Bereichen (Frauenförderungen, AUVA, Kassenzusammenlegungen, etc.) werden sich auch auf viele unserer KlientInnen und deren Familien sehr negativ auswirken. Soziale und gesundheitliche Probleme werden dadurch noch weiter verschärft und vergrößert. Ebenso geht das von der Bundesregierung angekündigte Verbot von Cannabissamen und -setzlingen komplett in die falsche Richtung. Damit wird die Kriminalisierung deutlich ausgeweitet. Sinnvolle sozial- und gesundheitspräventive Maßnahmen würden die Kriminalisierung reduzieren und zu einer besseren Integration der Betroffenen in die Gesellschaft beitragen. Es gibt also auch in Zukunft noch viel zu tun. Deshalb werden wir uns im Sinne von Albert Schallert weiterhin für die Interessen und Anliegen von DrogengebraucherInnen und ihrer Angehörigen einsetzen.

Elmar Sturm
Vereinsobmann

Cafébetrieb



Der offene Cafebetrieb der Kontakt- und Anlaufstelle do it yourself steht den BesucherInnen von Montag bis Freitag in der Zeit von 10:00 bis 14:00 Uhr zur Verfügung. Das Cafe dient als Rückzugsraum und Ort des sozialen Austausches. Die BesucherInnen können hier einerseits in einer gelockerten Atmosphäre abseits des Alltags und des Szenestresses unter sich sein und andererseits auch spontan in Kontakt zu den MitarbeiterInnen kommen. Durch die Kontaktarbeit wird ein Vertrauensverhältnis aufgebaut, das die Grundlage für weitere Beratungen und Betreuungen ist.

Die Angebote des Kontaktcafes beinhalten neben der Ausgabe von nichtalkoholischen Getränken, Mittagstisch und gratis Obst, den Zugang zu Medien wie Internet (WLAN), Tageszeitungen, Radio und TV. Zu den Öffnungszeiten

können aber auch Angebote wie Wäsche waschen und Duschen genutzt werden.

Im Jahr 2016 besuchten an 246 Öffnungstagen 7243 Personen die Kontakt- und Anlaufstelle. Das entspricht einer durchschnittlichen Besucherfrequenz von ca. 29 Personen pro Öffnungstag. Im darauf folgenden Jahr verzeichneten wir einen Anstieg auf ca. 33 BesucherInnen pro Öffnungstag. Insgesamt verzeichneten wir 8050 Kontakte im Jahr 2017.

Die Anzahl der ausgegebenen Essen verringerte sich. So wurden im Jahr 2016 noch insgesamt 4127 Portionen (ca. 17 Portionen pro Tag) und im Jahr 2017 3387 Portionen (ca. 14 Portionen pro Tag) ausgegeben.

Während im Bereich der Hygiene die Nachfrage nach Nutzung der Duschen gesunken ist, ist der Bedarf am Wäsche waschen beinahe gleich geblieben. Zusammenfassend lässt sich ein Anstieg der Kontakte feststellen. Immer mehr Menschen suchen die Kontakt- und Anlaufstelle auf, um die Angebote einerseits im Bereich des offenen Cafebetriebs und andererseits im Bereich der sozialen Arbeit zu nutzen.

Im Jahr 2016 waren 25,2 % der BesucherInnen weiblich und 74,8 % männlich. Diese Aufteilung änderte sich 2017 nur geringfügig bei einem Anteil von 27,3 % Frauen und 72,7 % Männern.



	2016	2017
Kontakte	7243	8050
Öffnungstage	246	246
BesucherInnen/Tag	29	33
Essen	4127	3387
Duschen	253	247

Cafébetrieb Samstag



Angeregt durch die BesucherInnen und die BesuchervertreterInnen des do it yourself hatte im Jahr 2016 und bis Ende März 2017 am Samstag das Kontaktcafe geöffnet. Vereinsmitglieder und BesucherInnen organisierten den Thekenbetrieb. Im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe und auch der BesucherInnenbeteiligung konnte somit das Angebot erweitert werden. Im Rahmen des Selbstverwalteten Cafebetriebes hat das Kontaktcafe am Samstag von 10:00 Uhr

bis 14:00 Uhr geöffnet. In dieser Zeit werden alkoholfreie Getränke ausgegeben, kleine Speisen und Snacks zubereitet. Der Zugang zu Medien wie Tageszeitungen, TV, Radio und WLAN ist ebenso möglich, wie das Nutzen der Waschräume und der Nassräume.

An den 37 Öffnungstagen im Jahr 2016 verzeichneten wir insgesamt 509 Kontakte. Davon waren 17 % weiblich und 83 % männlich. Im darauffolgenden Jahr besuchten an 9 Öffnungstagen 91 Personen das Kontaktcafe, wobei 16 % weiblich waren und 84 % männlich.

Die geringe Anzahl der Öffnungstage im Jahr 2017 erklärt sich durch die Umstrukturierung des Cafebetriebes am Samstag. Mit April 2017 wurde der selbstverwaltete Cafebetrieb neu organisiert und im Rahmen eines Projektes weitergeführt. So konnten die BesucherInnen und Vereinsmitglieder, die den Cafebetrieb an den Samstagen organisierten, geringfügig angestellt werden. Weitere Informationen diesbezüglich finden sich unter Projekte - Selbstverwalteter Cafebetrieb.



	2016	2017
Kontakte	509	91
Öffnungstage	37	9
BesucherInnen/Tag	14	10



BERATUNG & Betreuung

Während den Öffnungszeiten stehen unseren BesucherInnen zwei SozialarbeiterInnen zur Verfügung, die KlientInnen beratend, begleitend und betreuend unterstützen.

Die soziale Arbeit umfasst folgende Angebote:

- Abklärung von Ansprüchen und Antragswesen
- Befreiungen GIS, Rezeptgebühren etc.
- rechtliche Informationen
- Akut- und Krisenhilfe
- Suchtberatung
- Wohnungs- und Arbeitssuche
- Begleitung bei Ämter- und Behördenwegen
- Vermittlung an Systempartner
- Besuche während Krankenhauses-, Haft- und Therapieaufenthalten
- aufsuchende Arbeit
- KISS (Kontrolle im selbstbestimmten Substanzkonsum) und KT (Kontrolliertes Trinken)

Das do it yourself bietet jenen Menschen, die wohnungs- und obdachlos sind, die Möglichkeit sich mittels einer Hauptwohnsitzbestätigung anzumelden. Die Meldung im zentralen Melderegister ist Voraussetzung für die Zuständigkeit von Ämtern und Behörden (AMS, BH etc.). Nachdem in den letzten Jahren die Anzahl der gemeldeten Personen kontinuierlich gestiegen ist, konnten wir in den Berichtsjahren eine Stabilisierung beobachten. Im Bereich der Hauptwohnsitzbestätigungen spiegelt sich der Bedarf an leistbaren Wohnungen. Die Preise am freien Markt werden von Jahr zu Jahr höher. Lediglich ein Bruchteil der zu vermietenden Wohnungen wird ohne Makler vermietet. Da

die Vermittlungsgebühren in den seltensten Fällen leistbar sind, haben Menschen mit geringem Einkommen und Personen, die in Armut leben, kaum eine Möglichkeit eine Wohnung zu finden. Selbst dann, wenn Wohnungen ohne Makler vergeben werden, stellt die Hinterlegung der Kaution mittels Behördengarantie oft einen Ausschlussgrund dar. Da sich die Lage am Wohnungsmarkt eher zuspitzt als entspannt, ist der Bedarf an leistbarem Wohnraum größer denn je.

	Beratung 2016	Beratung 2017
Personen	455	419
Interventionen	4203	3824
Meldeadressen	105	96

Im Rahmen der Sozialen Arbeit konnten wir im Jahr 2016 4203 Interventionen bei 455 Personen verzeichnen, davon waren 80 % männlich und 20 % weiblich. Im darauffolgenden Jahr fanden 3824 Interventionen statt. Von den 419 Personen, die soziale Unterstützung beanspruchten, waren 81,9 % männlich und 18,1 % weiblich.

Bei Bedarf bieten wir intensivere und über längere Zeit andauernde Einzelfallbetreuungen an. Im Rahmen dieser Betreuungen werden von den KlientInnen Ziele definiert und durch einen Betreuungsvertrag konkretisiert. Die Betreuung ist sehr vielschichtig und den Bedürfnissen der Betroffenen angepasst. Interventionen in den Bereichen Delogierungsprävention, finanzielle Stabilisierung, Unterstützung bei der Arbeits- und Wohnungssuche, aufsuchende Arbeit in Form von Hausbesuchen, suchtspezifische

	Betreuung 2016	Betreuung 2017
Personen	8	10
Interventionen	1396	992

Beratung, sowie Akut- und Krisenhilfe finden hier neben anderen sozialarbeiterischen Unterstützungen statt. In den Berichtsjahren wurden acht bzw. zehn Personen betreut und 1396 bzw. 992 verschiedene Interventionen gesetzt.

Um eine umfangreiche und qualitativ hochwertige Beratung gewährleisten zu können, sind wir landesweit mit vielen Sozial- und Gesundheitseinrichtungen sowie Ämtern und Behörden vernetzt. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen SystempartnerInnen herzlich für die gute Zusammenarbeit bedanken.





FREIZEIT Aktivitäten

Da viele BesucherInnen der Kontakt- und Anlaufstelle do it yourself in finanziell prekären Situationen leben bzw. akut armutsgefährdet sind, bieten wir regelmäßig Freizeitaktivitäten an. Viele dieser Aktivitäten sind für unsere BesucherInnen schlichtweg nicht leistbar. Ausflüge, sportliche Aktivitäten, kreative Tätigkeiten oder Kulturelles wie Museumsbesuche werden als Freizeitaktivitäten angeboten. Im Sinne der Selbstbeteiligung kommen viele Ideen für diese Aktivitäten von unseren BesucherInnen selbst. Die Organisation und Durchführung dieser Aktivitäten findet zusammen mit unseren KlientInnen statt.

Für die Kontaktarbeit stellen diese Aktivitäten eine große Bereicherung dar. So können sich BesucherInnen und Team außerhalb des üblichen Settings begegnen und Räume abseits der aktuellen Problemfelder und Sorgen gestalten.

Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich für die günstigen Karten bei den Klostertaler Bergbahnen GmbH & Co Kg und dem SCRA Altach bedanken!

Im Jahr 2016 wurden folgende Aktivitäten abgehalten:

- Töpfern
- Schwimmen
- Brunch
- Billard
- Sonnentag am Sonnenkopf
- Minigolf
- Spielenachmittage/Wii-Nachmittag
- Grillfest
- Weihnachtsfeier



Im Berichtsjahr 2016 wurden insgesamt 21 Aktivitäten abgehalten mit einer Teilnehmerzahl von insgesamt 244 Personen, was einen Durchschnitt von ca.12 Personen bedeutet.

Im Jahr 2017 wurden Aktivitäten wie Brunch, Spielenachmittage, Grillfest und Weihnachtsfeier weiter abgehalten und zudem fanden folgende Aktivitäten statt:

- Besuch Fußballmatch
- Frauencafe
- Bowling
- Museumsbesuch (Inatura)
- Tretbootfahren

Es wurden im Vergleich zum Vorjahr mehr Aktivitäten abgehalten. Insgesamt verzeichneten wir im Jahr 2017 335 Teilnehmer bei 34 Aktivitäten, was einen Durchschnitt von ca. 10 Personen pro Freizeitaktivität ergibt.



	2016	2017
Anzahl	21	34
Teilnehmer	244	335

SAFER USE

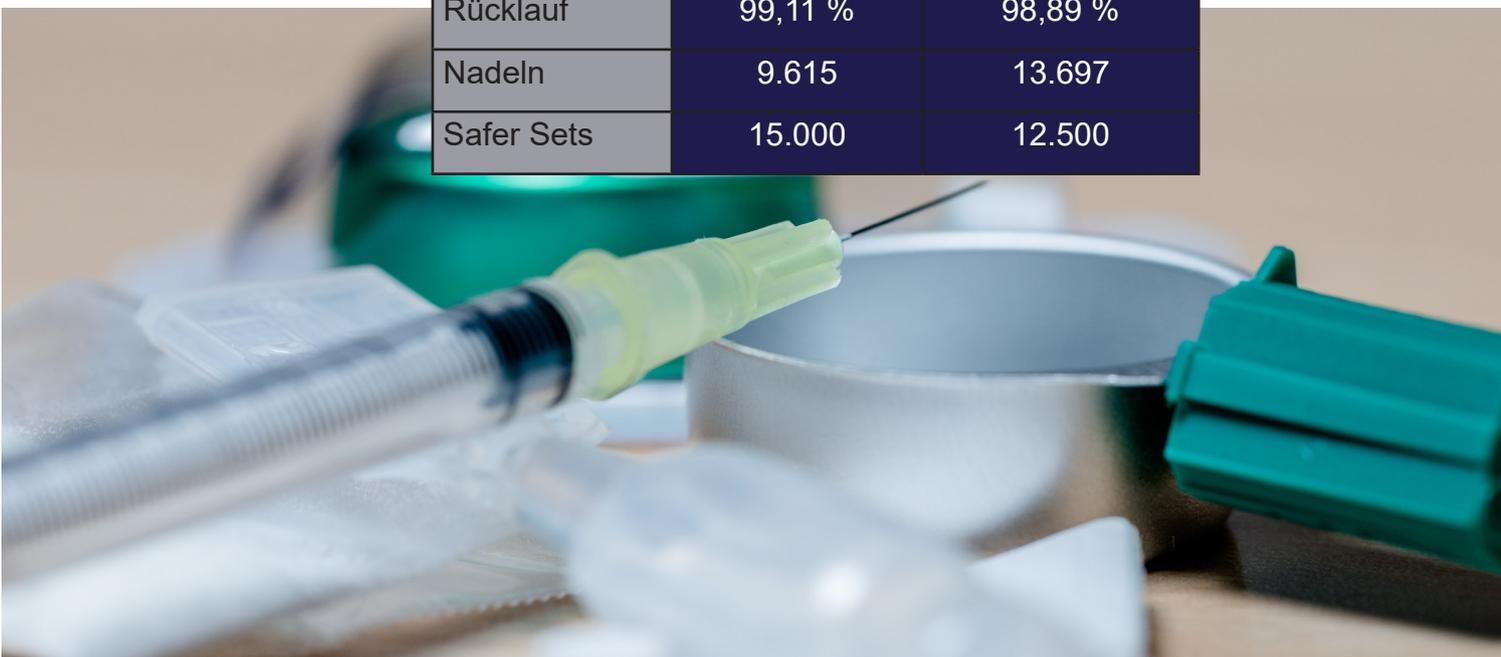
Der Spritzenaustausch stellt eine der wichtigsten Maßnahmen im Bereich der Harm Reduction dar. Durch die Ausgabe bzw. den Tausch von sterilem Spritzbesteck gegen gebrauchte Spritzen wird der Ausbreitung von Infektionskrankheiten effektiv vorgebeugt. Somit können Krankheiten wie Hepatitis oder HIV eingedämmt werden.

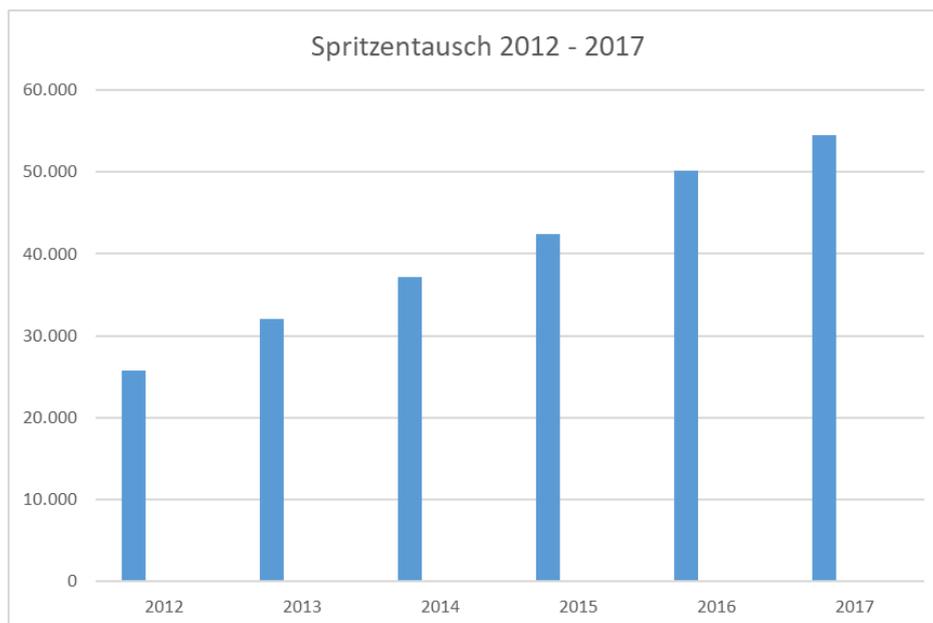


Die Rücklaufquote von 99,11 % im Jahr 2016 bzw. 98,89 % im Jahr 2017 stellt im nationalen und internationalen Vergleich einen Spitzenwert dar. Dadurch ist gewährleistet, dass die gebrauchten Spritzen fachgerecht entsorgt werden. Durch dieses Angebot können Kontakte zu riskant konsumierenden Personen geknüpft werden und es findet ein Austausch über die aktuell in der Szene gehandelten Substanzen statt.

Seit dem Jahr 2012 verzeichnen wir einen stetigen Anstieg im Bereich des Spritzenaustausches. Waren es im Jahr 2012 noch 25763 Spritzen, stieg die Zahl im Jahr 2013 auf 32032 an und erhöhte sich 2014 auf 37211. Im Jahr 2015 wurde mit 42434 getauschten bzw. ausgegebenen Spritzen ein sehr hoher Wert erreicht. Die Anzahl der getauschten Spritzen in den Berichtsjahren stellt einen neuen Höchstwert dar.

	2016	2017
Spritzen getauscht	50.197	54.574
Rücklauf	99,11 %	98,89 %
Nadeln	9.615	13.697
Safer Sets	15.000	12.500





Diese Entwicklung ist ein deutlicher Hinweis auf die Zunahme des intravenösen Konsums von Suchtmitteln bzw. Medikamenten. Ebenso verdeutlichen diese Zahlen die Notwendigkeit, von bestehenden Angeboten im Bereich der Harm-Reduction und den Bedarf an alternativen Behandlungsmethoden ergänzend zu den bereits bestehenden Angeboten im Bereich der Substitution.

Die Kontakt- und Anlaufstelle do it yourself betreut auch das Safer-Sets Projekt für Vorarlberg. Im Rahmen dieses Projektes werden von Betroffenen für Betroffene Safer Sets hergestellt und flächendeckend im ganzen Bundesland sieben Spritzenautomaten beliefert. Durch die Abgabe von sterilen Spritzen und Utensilien wie Alko- und Trockentupfer, Kochsalzlösung, Ascorbinsäure etc. wird gewährleistet, dass KonsumentInnen uneingeschränkter Zugang zu sauberem „Besteck“ haben. Die Zahl, der über die Automaten abgegebenen Safer Sets, belief sich 2016 auf 15.000 und 2017 auf 12.500 Stück.

SEKUNDÄR Prävention

In diesem Aufgabenbereich versuchen wir mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die bereits Erfahrungen mit Suchtmitteln haben, Kontakt aufzubauen. Innerhalb dieser Personengruppe besteht ein erhöhtes Risiko Abhängigkeiten zu entwickeln.

Neben Szenechecks und Einsätzen bei der Eventbegleitung taktisch klug, beteiligt sich das do it yourself bei den Schnitzeljagden die das aha Bludenz organisiert. In der aufsuchenden Arbeit wird der Fokus auf Streetwork gelegt. So ist in den Berichtsjahren eine Kooperation mit der JugendKulturArbeit Walgau (JKAW) entstanden. Das do it yourself beteiligt sich bei der mobilen Jugendarbeit im Raum Walgau. In den Bereich der Sekundärprävention fallen auch Workshops an Schulen und Jugendhäusern. Die 2015 gestartete Kooperation mit der SUPRO – Werkstatt für Suchtprophylaxe wurde in den Berichtsjahren fortgeführt.

Wir wollen uns an dieser Stelle bei allen SystempartnerInnen für die sehr gute Zusammenarbeit herzlich bedanken.



	2016	2017
Kontakte	1219	1071
Workshops	5	5
SchülerInnen	67	69





PROJEKTE

Radio Proton

In Kooperation mit Radio Proton – das freie Radio wird alle 4 Wochen immer donnerstags von 16:00 bis 17:00 Uhr die Radiosendung „do it on air“ gesendet. Zusammen mit BesucherInnen legen wir die Themenschwerpunkte fest und produzieren die Sendung.

So wurden im Jahr 2016 und im Jahr 2017 jeweils 13 Sendungen produziert, in denen aktuelle Themen und Neuigkeiten rund um das do it yourself, ebenso wie Berichte in den Medien besprochen werden.



Marie - Ausgabestelle

Seit dem Start der Straßenzeitung „Marie“ im Dezember 2015 fungiert das do it yourself als Ausgabestelle für die ZeitungsverkäuferInnen.

Safer-Sets

Im Rahmen dieses Projekts werden von Betroffenen für Betroffene Safer Sets abgepackt. Die Safer Sets können derzeit über sieben Automaten in ganz Vorarlberg gekauft werden. Dadurch wird ein uneingeschränkter Zugang zu sterilem „Besteck“ gewährleistet.

Im Jahr 2016 wurden 15.000 Safer Sets über die Automaten abgegeben, im Jahr 2017 verringerte sich die Zahl auf 12.500 Stück.



Inhalt der Sets

- Zwei Spritzen mit Nadeln
- Zwei Alkotupfer
- Zwei Trockentupfer
- Zwei Edelstahlöffel
- Ascorbinsäure
- Kochsalzlösung
- Ein Kondom
- Safer Use Info

Krisenwohnung

„Wohnen“ ist ein menschliches Grundbedürfnis. Aus diesem Grund hat die Kontakt- und Anlaufstelle do it yourself eine Krisenwohnung eingerichtet, die zur Überbrückung in Not-situationen genutzt werden kann. Während des Aufenthalts in der Krisenwohnung gibt es Raum und Zeit, die nächsten Schritte zu überlegen und persönliche Ziele mit individueller Betreuung zu erreichen



Niederschwellige Vernetzung

In der Zeit vom 10. bis zum 12. November 2016 organisierten die niederschweligen Suchthilfeeinrichtungen Vorarlbergs ein österreichweites Vernetzungstreffen. Neben dem Austausch über aktuelle Themen und Problemlagen standen auch Vorträge über „Research Chemicals“ auf dem Programm. Wir organisierten dieses Vernetzungstreffen gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem Caritas Cafe Feldkirch und der Drogenberatung Ex und Hopp in Dornbirn. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die ausgezeichnete Zusammenarbeit im Rahmen der niederschweligen Vernetzung Vorarlberg.

Selbstverwalteter Cafébetrieb

Der selbstverwaltete Cafebetrieb am Samstag, der früher von den BesuchervertreterInnen und Vereinsmitgliedern organisiert wurde, konnte auf Grund der stabilen Nachfrage mit April 2017 in ein fixes Projekt umgewandelt werden. Dieses Projekt soll im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe eine Angebotserweiterung für die BesucherInnen darstellen. Die im Projekt geringfügig angestellten KlientInnen sollen durch Ihre Tätigkeit im Sinne des Empowerments gefördert werden. Die Voraussetzungen für die Teilnahme am Projekt umfassen stabile gesundheitliche und psychische Verfassung, sowie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und kein Konsum während der Arbeitszeiten. Im Bereich der Fort- und Weiterbildung wurde den ProjektteilnehmerInnen ein Erste-Hilfe-Kurs und ein De-eskalationstraining ermöglicht. An 11 Öffnungstagen konnten 389 Kontakte verzeichnet werden. Im Berichtszeitraum waren 26 % der BesucherInnen weiblich und 74 % männlich.

Die Ziele wurden in der Projektbeschreibung wie folgt festgelegt:

- Tagesstrukturierung
- Steigerung sozialer Kontakte
- Schutz vor Isolation
- Steigerung des Selbstbewusstseins
- Verbesserung/ Erhalt des Gesundheitszustandes

Kontakte	389
Öffnungstage	37
BesucherInnen / Öffnungstag	11

Dialogwoche Alkohol

Mit einem Tag der offenen Tür und einem Rauschbrillenparcour nahm das do it yourself 2017 an der Dialogwoche Alkohol teil. Die MitarbeiterInnen standen bei Fragen und Anliegen zur Verfügung und konnten die Gelegenheit nutzen nicht abstinenzorientierte Angebote wie KT (Kontrolliertes Trinken) oder KISS (Kontrolle im selbstbestimmten Substanzkonsum) vorzustellen.



Frauencafé

Im Frühjahr 2017 startete das Frauencafé. Im Rahmen dieses Projektes werden verschiedene Aktivitäten geplant und durchgeführt. In lockerer Atmosphäre können dabei Themen aufgegriffen werden, die im normalen Betrieb oft zu kurz kommen.

Homepage

Mit Jahresbeginn 2017 wurde der Beschluss gefasst die mittlerweile in die Jahre gekommene Homepage des do it yourself zu relaunchen – mit September 2017 ging dann die neue Homepage online. Unter www.doit.at ist nun unser neuer Internetauftritt zu finden – optimiert für Tablets und Smartphones.

Internationaler Gedenktag für verstorbene DrogengebraucherInnen

Jährlich am 21. Juli findet dieser Gedenktag statt. In der Kontakt- und Anlaufstelle wurde der Verstorbenen gedacht, ein Kondolenzbuch wurde aufgelegt und die BesucherInnen hatten die Gelegenheit durch verschiedene Rituale zu gedenken. Außerdem haben wir am städtischen Friedhof in Bludenz leider allzu viele Gräber verstorbener DrogengebraucherInnen besucht.



Wintermarkt

Im Rahmen des Frauencafés entstand die Idee, dass sich das do it yourself beim Wintermarkt 2017 in Bludenz beteiligt. Mit selbst gebastelter Deko, Kuchen und Punsch nahm das do it yourself am 16. und 17. Dezember beim Wintermarkt teil. Bei dieser Gelegenheit konnten sich Interessierte Informationen über die Kontakt- und Anlaufstelle holen und sich auch mit den MitarbeiterInnen austauschen.



Organisation

TEAM

Brigitte Aberer
Administration, Buchhaltung,
Cafebetrieb/Kontaktarbeit

Karin Pfister, BA
KISS & KT Trainerin, Cafebetrieb/Kontaktarbeit,
Sekundär Prävention, Akuthilfe, Beratung, Betreuung

Christina Bickel, BA
KISS & KT Trainerin, Cafebetrieb/Kontaktarbeit,
Sekundär Prävention, Akuthilfe, Beratung, Betreuung

Markus Kornberger
Cafebetrieb/Kontaktarbeit, Sekundär Prävention,
Akuthilfe, Beratung, Betreuung, Öffentlichkeitsarbeit

Bernadette Pirngruber
Raumpflege

Doris von Delft bis 31.12.2017
KISS & KT Trainerin, Administration,
Cafebetrieb/Kontaktarbeit

Alexandra Noventa bis 31.03.2017
Projektarbeit, Homepage,
Cafebetrieb/Kontaktarbeit

Dominik Müller bis 31.05.2016
Cafebetrieb/Kontaktarbeit, Sekundär Prävention,
Akuthilfe, Beratung, Betreuung

Fabian Prantl, Mag. seit 01.08.2016
Cafebetrieb/Kontaktarbeit, Sekundär Prävention,
Akuthilfe, Beratung, Betreuung

Petra Santos-Gonzalez seit 28.08.2017
Cafebetrieb/Kontaktarbeit

Cafebetrieb:

Montag, Mittwoch, Donnerstag & Freitag: 10:00 - 14:00 Uhr

Dienstag: 08:30 - 14:00 Uhr

Samstag selbstverwaltet: 10:00 - 14:00 Uhr

Information, Austausch, Mittagessen,

Wäsche waschen, Duschen, Spritzentausch, etc.

Beratung/Betreuung:

Montag, Mittwoch und Donnerstag: 09:00 bis 16:00 Uhr

Dienstag: 08:30 - 14:00 Uhr

Freitag: 09:00 - 14:00 Uhr

und nach Vereinbarung

Freizeitaktivitäten:

Es werden im Rahmen des Cafebetriebs und auch außerhalb Freizeitaktionen in den Bereichen Kultur, Kreativität, Sport und Spiel angeboten.





do it yourself
Kasernplatz 5-7/3b
6700 Bludenz
Tel: 05552 67868
Fax: 05552 67868-9
Mail: anlaufstelle@doit.at
Web: www.doit.at